



Susanne Kuntner

sk consulting
Unternehmensberatung
im Personalmanagement

← www.sk-consultants.ch
← www.baustellenprofi.ch
← www.meinjob.ch

Erfolgreiches Personalmanagement

In dieser Kolumne verrät Susanne Kuntner pro Jahreszeit ein Geheimrezept für erfolgreiches Personalmanagement.

Herbstkolumne 2: Durchsetzen oder anpassen?

Liebe Leserinnen und Leser

Im Executive Search wird oft von Sozialkompetenz gesprochen. Wir verwenden dieses Wort gerne und oft, doch sind wir uns einig, was darunter zu verstehen ist? Empathie? Wertschätzende Kommunikation? Konfliktfähigkeit? Oder geht es vielmehr um die Fähigkeit, sich durch geschicktes Agieren Vorteile zu erarbeiten und damit schneller voranzukommen? Es lohnt sich, sich einmal vertieft mit diesem Begriff auseinanderzusetzen.

Wikipedia erwähnt eine interessante Definition des deutschen Psychologen Uwe Kanning: Soziale Kompetenz sei die Kombination aus Durchsetzungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit. Doch wann soll welche Kompetenz zum Zug kommen?

Wann soll ich mich durchsetzen?

Es gibt zwei Arten von Durchsetzungskraft: Zum Beispiel jene des unreflektierten Chefs, der seine Ideen schlicht deshalb durchdrückt, weil er es kann. Er hat die Unternehmung gegründet, er steht in der Hierarchie zuoberst, er zahlt die Löhne aus, deshalb haben alle zu spüren, wenn er einen neuen Einfall hat. Dieser Boss setzt sich aus Prinzip durch. Dies löst über kurz oder lang Unbehagen aus.

Die zweite Form von Durchsetzungsfähigkeit erzeugt weniger Reibung. Es ist diese Durchsetzungskraft, die charismatische Leader, Pioniere und Vordenker ausstrahlen. Sie läuft meistens nach dem gleichen Muster ab:

1. Vision
2. Selbstbewusstsein
3. Überzeugungskraft

Wenn Sie eine klare Idee haben, der Meinung sind, dass Sie zum Gelingen dieser Idee einen wesentlichen Beitrag leisten und diese beiden Punkte glaubhaft darlegen können, dann können Sie sich auf gewinnende und konstruktive Art durchsetzen.

Setzen Sie sich nicht aus Prinzip, sondern aus guten Gründen durch.

Wann soll ich mich anpassen?

Auch bei der Anpassungsfähigkeit gibt es eine destruktivere und eine konstruktivere Variante. Natürlich kann man sich in fast allen Lebenssituationen anpassen, mit dem Strom schwimmen und bequem der Mehrheit folgen. So wird man innert Kürze zum profillosen Opportunisten, dessen inneres Feuer nur noch auf Sparflamme brennt und bald ganz erlischt.

Die andere Form der Anpassungsfähigkeit ist jene unserer zielstrebigen Mitmenschen, die mit wohl dosiertem Opportunismus Chancen wittern, sich neue Möglichkeiten erschliessen und sich so stetig weiterentwickeln. Sie beruht auf diesen Schritten:

1. Überlegung
2. Einsicht
3. Adaption

Anders als bei der Durchsetzungskraft geht es hier weniger darum, eigene Energieleistungen zu erbringen, als vielmehr gezielt Energiequellen zu suchen und anzupapfen. Solche Energiequellen können zum Beispiel Beziehungen, Kinder, Tiere, Weiterbildungen oder Fachbücher sein. Sobald Sie eine Einsicht gewonnen haben, welche Inputs von aussen Ihre Pläne unterstützen, können Sie sich der Situation anzupassen, die Energie nutzen und gewisse Dinge adaptieren.

Konstruktive Anpassungsfähigkeit geht der Arbeit nicht aus dem Weg, sondern sucht sich eine Energiequelle.

Die richtige Balance finden

Wenn Sie sich diese 2 × 3 Schritte zu Herzen nehmen, gelingt die Kombination aus Durchsetzen und Anpassen fast automatisch: Sie setzen sich ein klares Ziel, analysieren die Situation und entscheiden sich dann objektiv mit dem Kopf und dem Herzen für die beste Lösung. Ob diese von Ihnen kommt oder von jemand anderem, ist weniger wichtig. Es geht nicht ums Prinzip, sondern um handfeste Gründe.

Ihre Susanne Kuntner

In Kürze:

Die richtige Kombination aus Durchsetzungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit ist der Schlüssel zu mehr Sozialkompetenz. Kombinieren Sie aber nicht aus Prinzip, sondern aus klaren Überlegungen.